

# Zerstörerischer Luxus im Garten

**Nicht zertifizierte Gartenmöbel aus Urwaldholz tragen zur Vernichtung der letzten Urwälder der Erde und zum Klimawandel bei**

Schicke Gartenmöbel zieren auch dieses Jahr wieder Terrassen und Rasen. Doch nur wenige Verbraucher fragen sich, aus welchen Wäldern das Holz ihrer eleganten Sitzgruppen eigentlich stammt. Die wenigsten wissen: Es stammt oft aus Urwaldzerstörung und aus Regionen, in denen der Holzhandel Bürgerkriege und Menschenrechtsverletzungen mitfinanziert. Wer als Kunde sicher gehen will, sollte daher nur Gartenmöbel kaufen, die das Öko-Siegel „FSC“ oder „Naturland“ tragen.

## Urwälder weltweit in Gefahr

Alle zwei Sekunden geht eine Waldfläche von der Größe eines Fußballfeldes verloren. 80 Prozent aller Urwälder der Erde sind bereits zerstört. Schwer betroffen sind auch die tropischen Urwälder in Südostasien.

Die Urwälder in Südostasien verschwinden rasant. In Indonesien sind bereits über die Hälfte der Urwälder zerstört, illegaler Raubbau und Korruption sind an der Tagesordnung. Mit dem Wald sterben seine Bewohner und damit die letzten frei lebenden Sumatra-Nashörner und -Elefanten, sowie Orang-Utans und Sumatra-Tiger.

## Woher kommen Gartenmöbel?

Das Holz für Gartenmöbel stammt häufig aus Südostasien, von Plantagen oder direkt aus dem Urwald und wird häufig in China, Vietnam oder Indonesien verarbeitet. Eine genaue Nachverfolgung der Herkunft ist deshalb schwierig. Für viele Holzarten, die oft nur als „Hartholz“ bezeichnet werden, gibt es keine Plantagen nennenswerten Ausmaßes. Die Schlussfolgerung liegt nahe, dass der Rohstoff damit aus Raubbau der dortigen Urwälder stammt.



Geschlagenes Teak-Rundholz.

## Teak und seine Sonderstellung

Der Großteil der auf dem deutschen Markt erhältlichen Gartenmöbel besteht aus Teakholz. Teak (*Tectona grandis*) ist eine tropische Holzart, die ursprünglich in den Monsunwäldern in Indien, Myanmar, Thailand und Laos vorkommt und heute in vielen tropischen Ländern angebaut wird, beispielsweise auf der indonesischen Insel Java. Eines der größten natürlichen Teakvorkommen verzeichnet Myanmar. Teak gilt als eines der wichtigsten Exporthölzer des asiatischen Raums. Ein großes Problem sind dabei Raubbau und illegaler Holzeinschlag.

Laut offiziellen burmesischen Statistiken, ausgewertet von der englischen Umweltrechercheorganisation EIA, lag der illegale Holzeinschlag in Myanmar im Zeitraum 2000 bis 2013 durchgängig bei circa 50%. Alleine in den letzten drei Quartalen des Jahres 2013 wurden dort 35.000 Tonnen illegales Holz konfisziert, davon 5.000 Tonnen Teak. Myanmar war jahrelang eine Militärdiktatur und die Gelder aus illegalem Holzeinschlag kamen auch der Aufrechterhaltung des Regimes zugute.

Illegaler Holzeinschlag treibt die Urwaldzerstörung voran. Die Zerstörung der Urwälder zieht desaströse Auswirkungen für

Mensch und Umwelt nach sich. Trotzdem boomt das Geschäft. Der Handel mit illegal geschlagenem Holz ist für die daran Beteiligten äußerst lukrativ und wird von Interpol auf mindestens 30 Milliarden Dollar geschätzt – vom Wert also etwa vergleichbar der jährlichen Drogenproduktion. Anfang des Jahres hat die Regierung Burmas deshalb ein Exportverbot für unverarbeitetes Rundholz erlassen.

Auf europäischer Ebene wurden in den letzten Jahren zwei wichtige Initiativen auf den Weg gebracht, die den Handel mit illegalen Hölzern regulieren sollen: der FLEGT (*Forest Law Enforcement, Governance and Trade*) Aktionsplan, sowie die EUTR (*European Timber Regulation*) Verordnung. Auf nationaler Ebene hat Deutschland diese Richtlinien in Form des Holzhandelssicherungsgesetz (**HolzSiG**) umgesetzt. Der Import von illegalen Hölzern nach Deutschland ist deshalb strafbar. Auf der einen Seite liegt eine große Chance in dieser Gesetzeslage, da zum ersten Mal der Import illegaler Holzprodukte bestraft werden kann. Auf der anderen Seite gibt es aber noch eine ganze Reihe von Lücken bei der Umsetzung der EUTR.

Seit Jahren wird Teak aufgrund seiner Wetterbeständigkeit in großen Mengen zu Gartenmöbeln verarbeitet. Mit dem Kauf von nicht zertifiziertem Holz geht man das Risiko ein, Holz aus illegalen Quellen oder Urwaldzerstörung zu kaufen. Seit wenigen Jahren werden auch vermehrt Produkte aus Recycling-Teak angeboten. Dabei soll es sich um Holz aus alten Hütten oder Schiffen handeln. Eine genaue Unterscheidung zu frisch geschlagenem Teak ist vor allem für Laien aber nicht immer möglich und deshalb ist Vorsicht geboten! Abzurufen ist auch von „Wurzelteak“ (z.B. als Deko-Kugeln).

Teak gibt es auch als Plantagenholz. Dennoch ist dies nicht unbedingt zu empfehlen, da Monokulturen Tier- und Pflanzenarten kaum Lebensraum bieten, oft mit Pestiziden belastet sind und gravierende Probleme für Mensch und Umwelt mit sich bringen können. Teak-Gartenmöbel sind deshalb nur mit **FSC-Siegel** akzeptabel!

## Urwälder und Klimawandel

Die Bedeutung der Urwälder für das Weltklima ist unbestritten. So stammen ungefähr 15 Prozent der durch den Menschen erzeugten CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Urwaldzerstörung!

So wird geschätzt, dass bis 2050 allein die Entwaldung der Regenwälder im Herzen Afrikas (Kongobecken) bis zu 34,4 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> freisetzen wird – eine Menge, die dem vielfachen Jahresausstoß an CO<sub>2</sub> von Deutschland in entspricht!

Der Kauf von Gartenmöbeln mit Holz aus Urwaldzerstörung trägt zur Vernichtung des Lebensraums von Menschen und Tieren bei und darf daher nicht weitergehen. Die Zerstörung der „grünen Lungen“ der Erde beschleunigt zudem den Klimawandel.

## Das können Sie tun:

- Verzichten Sie auf Gartenmöbel aus Urwaldzerstörung.
- Wählen Sie beim Kauf von Gartenmöbeln aus Holz nur solche die das **FSC-Siegel** tragen. Neben ökologischen Standards werden auch soziale Kriterien berücksichtigt.
- Mit Ihrer Kaufentscheidung können Sie sich bewusst für oder gegen Regenwaldzerstörung und Raubbau entscheiden!
- Fordern Sie Firmen auf, kein Holz aus illegalen Quellen und Urwaldzerstörung zu kaufen und auf Produkte umzusteigen, die nach ökologischen und sozialen Kriterien zertifiziert sind (z.B. FSC).

## Tipps zur Pflege von Gartenmöbeln

- Umweltfreundliche Holzschutzmittel wie Leinöle oder Wachse machen Gartenmöbel witterungsbeständiger!
- Stühle und Tische sollten nicht zu lange im Regen stehen bleiben.

---

Greenpeace Freiburg, Wilhelmstr. 24a  
79098 Freiburg, Tel. 0761-202 58 270  
e-mail: [info@greenpeace-freiburg.de](mailto:info@greenpeace-freiburg.de)  
Internet: [www.urwaldfreundliches-freiburg.de](http://www.urwaldfreundliches-freiburg.de)